

Eberhard- Karls-Universität Tübingen

Abteilung Koreanistik

Emma Luther

Abschluss-/ Erfahrungsbericht über das Auslandsjahr in Korea 2023-2024

In diesem Bericht werde ich das letzte halbe Jahr meines Auslandsaufenthaltes darlegen.

(Da ich in meinem Zwischenbericht bereits genauer über den Aufbau des Unterrichts der Sprachkurse berichtet habe, werde ich hier nicht weiter im Detail darauf eingehen, da dieser Bericht auf der Grundlage des anderen beruht und diesen weiterführt.)

Sprachkurse

In den letzten sechs Monaten meines Auslandsjahres habe ich die letzten zwei angebotenen Sprachkurse meiner Universität, der 숙명여자대학교, belegt. Ich habe Level 5 zweimal gemacht, was mir im Endeffekt sehr geholfen hat, wie ich beim zweiten Durchgang und den Prüfungen von Level 5 gemerkt hatte. Der Unterricht von Level 5 im Vergleich zu Level 4 war meiner Meinung nach im Hinblick auf fachspezifische Vokabeln anspruchsvoller. Es gab viele Vokabeln zu gesellschaftlichen Themen oder Diskussionsthemen, welche zwar anspruchsvoll, aber nötig zum Verständnis des Unterrichts waren. Wenn die Lehrerinnen bemerkten, dass man etwas nicht versteht oder noch etwas mehr Zeit brauchte, versuchten diese, so gut es ging, in der Unterrichtszeit das eventuelle Problem noch einmal anders darzulegen oder genauer zu erklären. Der Grammatikunterricht war in Level 5 eher auf Leseverstehen fokussiert und die neuen „Grammatiken“ setzten sich aus neuen nützlichen Ausdrücken zusammen. Jedoch habe ich beim Lesen von den Texten und im Alltag gemerkt, dass diese immer durchaus nützlich und somit nötig zu lernen waren.

Das 어학원 hat an dem Tag vor dem langen 설날 Wochenende eine Special Class durchgeführt. Diese bestand aus traditionellen koreanischen Spielen, wie zum Beispiel 윷놀이, 투호놀이, 제기차기, das bekannte 달고나 Spiel oder kleine Hanboks aus Papier falten. Es war eine gute Möglichkeit, traditionelle koreanische Spiele, die Mitschüler, sowohl auch die Lehrerinnen besser kennenzulernen.

Inhaltskurse

Vorab aber empfehle ich jedem, einen englischsprachigen Kurs zu wählen, da ich zuerst einen Kurs auf Koreanisch belegt hatte. Danach habe ich gemerkt, dass ein Kurs mit Koreanisch als Unterrichtssprache an der Universität doch sehr anspruchsvoll sein kann, vor allem wenn es ein fachspezifischer Kurs mit vielen nicht alltagsgebräuchlichen Vokabeln ist.

Im zweiten Halbjahr habe ich meinen zweiten Inhaltskurs belegt. Dieser hieß „Bilingualism“, wurde auf Englisch unterrichtet und hat sich mit jeglichen Themen zur Zweisprachigkeit befasst. Der Professor war sehr nett und brachte uns jede Stunde Süßigkeiten mit. Darüber hinaus fand der Unterricht zweimal pro Woche eineinhalb Stunden statt und für mich war jede einzelne Stunde sehr interessant. Ich konnte viel Neues lernen, welches man, wenn man selbst Bilingualist ist, an sich selbst wiederfinden konnte. Ich empfehle jedem, diesen Kurs zu belegen, da er sehr interessant war und auch der Professor sehr nett war.

Praktikum

Mein Praktikum, das ich in einem 학원 absolvierte, befasste sich für mich damit, dass ich Deutsch lernenden koreanischen Schülern bei der Aussprache deutscher Wörter half. Dafür bin ich zweimal pro Woche ins 학원 gefahren und half den Schülern, ihre deutsche Aussprache zu verbessern. Es hat mir Spaß gemacht, Deutschlernenden meine eigene Sprache näher zu bringen und ihnen bei eventuellen Schwierigkeiten zu helfen. Auch die Dame, die sich um alles rund um das Deutschlernen gekümmert hat war sehr nett und zuvorkommend.

TUCKU Exkursionen und Abschlussfeier

Auch im zweiten Halbjahr des Auslandsaufenthaltes hatten wir durch das TUCKU viele Möglichkeiten, an verschiedenen Exkursionen teilzunehmen, und somit schöne und interessante Orte zu besuchen, die man vielleicht von sich allein aus nie besucht hätte.

Die erste Exkursion im zweiten Halbjahr war ein Tagesausflug zur DMZ. Alles war sehr gut organisiert und wir hatten einen eigenen Bus, der uns an die verschiedenen Orte der DMZ gefahren hat. Für mich war alles sehr interessant und auch etwas aufregend. Wir hatten die Möglichkeit, nach Nordkorea zu schauen, alte Tunnel unter der Erde zu besichtigen und vieles Neues über die Geschichte und die jetzige Beziehung zwischen Nord- und Südkorea zu lernen. Nachdem wir alle geplanten Orte dieser Exkursion in der DMZ besichtigt hatten, sind wir in ein Restaurant essen gegangen, in welchem aus Nordkorea geflüchtete junge Männer als Servicekraft gearbeitet haben. Im Großen und Ganzen war diese Exkursion etwas, was ich unbedingt machen wollte, und ich war somit froh, dass das TUCKU diese Exkursion angeboten und für uns gut durchgeplant hat.

Die nächste Exkursion war die Besichtigung des 덕수궁. Auch hier gab es ein geplantes Programm mit einer Führung, die auch den Bereich außerhalb des Palastes miteingeschlossen hat und sehr interessant war. Somit konnten wir den Palast nicht nur betreten und von innen sehen, sondern von einem Café aus einen Blick auf den Palast werfen. Auch hier gab es danach wie gewohnt ein gemeinsames Abendessen.

Die nächste Veranstaltung war ein Tagesausflug zur 강화 Insel, im Nordwesten von Südkorea. Bei diesem Ausflug konnten wir viel über die Geschichte Koreas lernen und auch die Natur genießen. Wir hatten die Möglichkeit uns ein Museum anzuschauen, selbst Reiskuchen herzustellen, oder auch Drachen steigen zu lassen. Auch bei dieser Exkursion gab es wieder ein gemeinsames Essen in einem Restaurant, das vom TUCKU gesponsert wurde.

Zusammenfassend zu den Exkursionen kann ich sagen, dass ich jedem ans Herz lege, an so vielen TUCKU Exkursionen mitzumachen, wie möglich teilzunehmen, da wirklich alles auf seine eigene Art und Weise interessant ist. Außerdem lernt man viel Neues über Korea, und sieht ebenfalls Orte, die man sonst eventuell nie besichtigt hätte, oder man wird Gerichte probieren, die man noch nie gegessen hat.

Auch die Abschlussfeier vom TUCKU war wie jede andere Veranstaltung für uns Tübinger Studenten gut organisiert und war ein guter Einfall nochmal allen die Möglichkeit zu geben sich zusammen zu treffen und gemeinsam das Auslandsjahr ausklingen zu lassen.

Reisen

Neben den Sprachkursen habe ich mir außerdem Zeit genommen, mit Freunden Orte außerhalb von Seoul zu besichtigen.

Ein Ort meiner Favoriten war 속초. Da ich im November in 속초 war, war das Wetter leider nicht sehr warm und es hat geregnet. Aber trotz des Regens und Windes war es einer der schönsten Orte, die ich in Korea besucht habe. Der Strand ist bekannt einer der schönsten in Korea zu sein und auch das Essen war sehr lecker. Es war ein völlig anderer Eindruck als Seoul, wodurch man sich gut vom gewohnten Alltag entspannen konnte. Außerdem waren die Leute nett und hilfsbereit, wenn man eine Frage nach dem Weg oder Ähnliches hatte.

An einem Tag habe ich mir mit zwei Freunden vorgenommen den 북한산 zu besteigen. Der Weg war nicht das, was man eigentlich unter Wandern versteht, sondern man musste sich meistens an Seilen über Felsen ziehen und oft auf allen Vieren kraxeln. Durch das warme Wetter an dem Tag, war es anstrengend, aber der Ausblick von ganz oben hat sich gelohnt. Ich empfehle, auf der anderen Seite des Berges wieder herunterzusteigen, da man außerdem an einem Tempel vorbeikommt, bei dem eine riesige Buddhastatue und viele kleine Buddhas zu besichtigen sind. Wenn man ein bisschen Natur sehen und einen Tag Auszeit haben will, dann empfehle ich diesen Tagestrip weiter.

Ende November bis Anfang Dezember bin ich eine Woche nach Japan geflogen. Ich war ein paar Tage in Kyoto und ein paar Tage in Osaka. Japan war für mich überraschend anders als Korea. Zum Beispiel waren auch in den großen Städten wie Osaka nicht so viele hohe Gebäude wie in Seoul, sondern mehr Einzelhäuser wodurch die Stadt eine ganz andere Aura hatte. Wenn man sich für historische Gebäude interessiert, ist Kyoto ein super Ort, um viele alte Schreine und Tempel zu besichtigen. Es bietet sich auch an, einen Kimono auszuleihen und damit in den

Schreien und Tempel schöne Fotos zu machen. Da ich Ende Februar in Japan war, war das Laub orange und hat somit der Stadt ein gemütliches und schönes Flair gegeben. Viele Leute bevorzugten es, im Frühling aufgrund der Kirschblüten nach Japan zu gehen, doch meiner Meinung nach, wenn es für einen zeitlich im Sommer nicht klappen sollte, bietet sich der Herbst auch sehr gut an, um Japan zu besichtigen.

Die letzte Stadt, die ich besucht habe, war 경주. Von der Stadt hatten wir schon aus unserer Geschichtsvorlesung im ersten Semester bei Herrn Lee gehört und haben somit vorgehabt, das älteste Sonnenobservatorium Ostasiens (첨성대) zu besichtigen. Abgesehen vom 첨성대 waren auch die großen und vielen Königsgräber sehr sehenswert, sowie die Stadt an sich: Viele Cafés und Läden befanden sich in alten Hanoks, was einem das Gefühl gab, in die Vergangenheit gereist zu sein. Also, wer sich für Geschichte interessiert sollte auf jeden Fall einmal 경주 besuchen.

Fazit

Durch das Auslandsjahr konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln und aufgrund des TUCKUs habe ich neben meinen persönlichen Plänen und Reisezielen viele andere Orte entdecken dürfen und bin dankbar, dass alles gut organisiert und stets interessant war. Ich lege jedem, der das Auslandsjahr absolviert, ans Herz, die Zeit so gut es geht zu genießen und in den Sprachkursen gut mitzuarbeiten, da man nicht nur viele Fortschritte im Spracherwerb macht, sondern auch viel über andere Kulturen, Länder und auch sich selbst lernen kann. Deswegen ist das Auslandsjahr meiner Meinung nach perfekt dafür geeignet, sein Wissen über Korea und andere Kulturen zu erweitern.

Vielen Dank an das TUCKU und die Organisatoren, die das alles ermöglicht haben.